№ 109. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 12. Juli 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden hiemit benachrichtigt, daß die Korpsgeneralstabsreise in der Zeit vom 12. bis 28. Juli stattfindet und möglicherweise den Bezirk des Oberamts Calw berührt.

Eintretendenfalls wird der eine oder andere Ort mit **Einquartierung** in der Stärke von 24 Offizieren, 3 Unteroffizieren, etwa 40 Mannschaften und 45 Pferden belegt werden.

Offiziere werden nur mit Morgenkost, Unteroffiziere und Mannschaften dagegen mit Quartierverpflegung, untergebracht; die Pferde erhalten große Rationen. Täglicher Futterbedarf etwa 5 Zentner Hafer, 2½ Ztr. Heu, 2 Ztr. Stroh.

Die Ortsvorstände der zu belegenden Gemeinden werden am Tage vorher durch die Quartiermacher Nachricht erhalten, worauf das Weitere zu besorgen, insbesondere der oben angegebene Futterbedarf parat zu halten ist.

Calw, 9. Juli 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Schultheißenämter.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband, bestehend aus den landw. Bezirksvereinen Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg, beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr einen Aufkauf von **Original-Simmentaler Farren in der Schweiz** vorzunehmen.

Um nun zu wissen, wieviel Tiere aufgekauft werden sollen, wollen die **Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindekollegien binnen acht Tagen an Oberamtspfleger Fechter in Calw anzeigen,** ob und wieviel Farren in ihren Gemeinden aus der Schweiz gewünscht werden.

Die bestellten Tiere werden unter den Bestellern versteigert und ist jeder Besteller verpflichtet, bei der Versteigerung soviel Tiere anzukaufen, als er bestellt hat.

Der Ankauf wird Ende August stattfinden. Angefügt wird, daß seitens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw ein Beitrag von 1000 ℳ unter die Käufer der Farren je nach der Höhe des Kaufpreises zur Verteilung kommen wird.

Calw, 9. Juli 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 10. Juli. Am nächsten Sonntag findet abends um 8 Uhr im Dreiß'schen Saale ein Konzert des Mandoline- und Guitarrevirtuosen Léon Hantz von Stuttgart und des Zithervirtuosen Theodor Vetter statt. Wir haben hiebei erstmals Gelegenheit, einen Künstler auf der selten gespielten Mandoline zu hören. Herr Léon Hantz und Herr Th. Vetter haben in einer Reihe württembergischer Städte mit ihren Konzerten große Erfolge erzielt. So schreibt z. B. die „Neck.-Ztg." über ein Konzert der Beiden: „Herr Léon Hantz und Herr Th. Vetter erzielten sowohl beim Einzelvortrag, namentlich auf der seltener gehörten Mandoline, als bei dem Zusammenspiel von Zither und Mandoline, bezw. Guitarre, das eine ganz eigentümliche Klangschönheit erzeugt, solch stürmischen Beifall, daß jedesmal noch eine Zugabe erfolgen mußte. Zugleich führte sich Herr Vetter als wirkungsvoller Komponist ein." Wir kennen Herrn Vetter als Meister auf der Zither, so daß es wohl einer besonderen Empfehlung kaum bedarf. Das reichhaltige und gediegene Programm verspricht einen unterhaltenden Abend. (Siehe das Inserat in heut. Nummer.)

Stuttgart 9. Juli. (Schwurgericht.) Der Schwaikheimer Mord, der sowohl hinsichtlich des Beweggrundes als durch die Persönlichkeit des Täters seinerzeit allgemeines Aufsehen erregte, beschäftigte heute das Schwurgericht. Die Anklage richtete sich gegen den 16½ Jahre alten Koch Karl Landenwetsch von Hagenau (Elsaß). Die Anklage beschuldigt ihn, er habe am 27. März nachmittags gegen 4 Uhr in Schwaikheim im Bahnhofabort den 6 Jahre alten Sohn des Steinhauers Faßnacht vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet, indem er dem Knaben mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Der Angeklagte, der teilnahmslos auf der Anklagebank sitzt, ist der Sohn eines Eisenbahnbeamten. Ein Bruder von ihm ist katholischer Theologe. Nach seiner Entlassung aus der Schule war er in verschiedenen Lehrstellen. Er entlief jedoch aus der Lehre und ging nach Paris. Nach seiner Rückkehr war er in verschiedenen Hotels als Koch tätig. In Saarbrücken unterschlug er 500 ℳ, weshalb er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis stahl er seinem Vater 100 ℳ und ging damit wieder nach Paris. Dort übte ein Kellner, mit dem er bekannt geworden war, einen schlimmen Einfluß auf ihn aus, indem ihn dieser auf widernatürlichen Verkehr hinwies. Nachdem sich der Angeklagte nach seiner Rückkehr aus Paris einige Zeit zu Hause aufgehalten hatte, begab er sich anfang ds. Js. auf die Wanderschaft. Er kaufte sich in Stuttgart den Roman „Der Schinderhannes" und eine Gerichtszeitung, in welcher ein Mord geschildert wird. Auch kaufte er sich in Stuttgart ein Rasiermesser. Auf die Frage des Vorsitzenden, zu welchem Zwecke er das Rasiermesser gekauft habe, antwortete der Angeklagte, er habe einen inneren geschlechtlichen Reiz gehabt, einen Knaben zu gebrauchen, um dann das gebrauchte Kind stumm zu machen,

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russel.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel. Kleine Kriegslisten.

Je mehr ich über den Plan des Hochbootsmanns nachdachte, desto mehr gefiel er mir. Den ganzen Tag lag er mir im Kopfe und übte gleich eine günstige Wirkung, ich konnte wieder schlafen, und das war eine große Wohltat.

Ich wünschte nicht, daß Miß Robertson ihre Mahlzeiten am Kajütentisch einnähme, und hatte Sorge getragen, daß ihr und ihrem Vater jede Mahlzeit gebracht wurde.

Als Stevens sich heute zu mir an den Tisch setzte, rief er dem Steward zu: „Sag dem alten Herrn und seiner Tochter, das Mittagessen warte."

Ich erklärte ihm hierauf, daß der alte Herr zu krank wäre, um das Bett verlassen zu können.

„Gut, dann mag die Tochter kommen," erwiderte er rauh.

„Sie kann ihren Vater nicht verlassen," wandte ich ein.

„Vielleicht ist es weniger das, als weil ich nicht fein genug für sie bin. Sie wird so eine Prinzeß sein, die mit ehrlichen Arbeitern nichts zu tun haben mag. Ich werde ihr wohl zu stark nach Tabak riechen."

„Ach was, reden Sie doch nicht so; Sie müssen doch einsehen, daß die Tochter den kranken Vater nicht gern verläßt. Wenn Sie wüßten, wie sich die junge Dame mir gegenüber über Sie geäußert hat, würden Sie sicher nicht so von ihr sprechen."

„Na, was hat sie denn gesagt? Ich möcht's doch wissen."

„Nun, sie meinte, ihr wäre noch niemals ein Schiffszimmermann begegnet, der so wie Sie seinem Aeußern und seinem Wesen nach einem wirklichen Kapitän gliche, auch Ihre Art, Mannszucht zu halten, findet sie bewunderungswürdig. Sind Sie nun zufrieden?"

„Könnt's wohl sein, denn was so ein hübsches Mädchen sagt, muß wahr sein," schmunzelte er. „Aber jetzt schneiden Sie endlich das Fleisch, frischer Schweinebraten ist mein Leibgericht." Gleich darauf fiel er wie ein Wolf über das Essen her, nur ab und zu gönnte er sich zwischendurch ein Wort.

Während der Hochbootsmann von acht Uhr abends bis Mitternacht die Wache hatte, besuchte ich auf eine Stunde den alten Herrn und seine Tochter. Die Gefahr, welche uns bedrohte, wurde natürlich mit keinem Wort berührt; er war ganz ahnungslos und stellte nur einige Fragen über die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes.

Mir fiel auf, daß er die Meuterei vergessen zu haben schien und mit mir sprach, als wäre ich der Kapitän; ebenso verriet er keine lebhafte Erinnerung an den Verlust seines Schiffes und die denselben begleitenden Umstände. Es machte mir den Eindruck, als wenn sein Gedächtnis in demselben Maß nachließe, wie seine physischen Kräfte zunahmen. Sein Gehirn schien durch die Leiden, die er durchgemacht hatte, erheblich gelitten zu haben.

Als ich um halb zehn Uhr wieder das Deck betrat, rief der Hochbootsmann gerade dem wachhabenden Matrosen auf dem Vorderdeck zu, scharfen Ausguck zu halten. Ich trat an ihn heran und sagte: „Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir unter das Seitenboot an der Leeseite treten und dort miteinander sprechen. Wer befindet sich am Rade?"

„Der Holländer Joe."

„Dann wollen wir erst zusammen nach dem Kompaß sehen, uns dort über Kurs und Fahrgeschwindigkeit unterhalten und dann nach dem Seitenboot gehen, da wird der Kerl denken, ich erteile Ihnen Befehle für die Segelstellung."

Das geschah, ich gab dem Hochbootsmann einige Anweisungen, welche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

habe er das Rasiermesser gekauft. Am Montag, den 26. März, übernachtete der Angeklagte in Neckarrems und begab sich am andern Tag nach Schwaikheim. Er kehrte dort gegen 2 Uhr nachmittags im Gasthaus zum Lamm ein, wo er zwei Flaschen Bier trank. Er erzählte der Wirtin, er wolle nach Winnenden, wo eine Kutscherstelle ausgeschrieben sei. Zugleich ersuchte er die Wirtin, sie solle ihm einen Knaben mitgeben, der ihm den Weg zum Bahnhof zeige. Die Wirtin rief dem 6 Jahre alten Franz Faßnacht, der mit Erlaubnis seiner Mutter dem Angeklagten den Weg zeigte. Unterwegs zum Bahnhof sei er sehr aufgeregt gewesen. Er habe geschwankt, ob er die Tat ausführen solle, da er mit dem Knaben Mitleid gefühlt habe. In der Nähe des Bahnhofs habe er den Entschluß gefaßt, die Tat auszuführen. Er habe das Kind, das wieder umkehren wollte, durch Geschenke bestimmt, mit ihm in den Abort hineinzugehen, hier habe er an dem Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Er habe plötzlich ein Geräusch gehört und da er befürchtet habe, er könne entdeckt werden, habe er dem vor ihm stehenden Knaben mit dem Rasiermesser den Hals durchschnitten. Nach der Tat begab sich der Angeklagte nach Winnenden und stellte sich dort der Polizei. Ueber den Beweggrund befragt, gab der Angeklagte an, er wisse nicht, warum er es getan habe. Wie Oberamtsarzt Dr. Comerell von Waiblingen mitteilte, war dem Knaben der Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten. Sachverständiger Medizinalrat Dr. Köstlin, der den Angeklagten längere Zeit im hiesigen Untersuchungsgefängnis beobachtete, bekundete, der Angeklagte habe im Gefängnis ein gleichmäßiges Verhalten an den Tag gelegt. Er sei verschlossen und wortkarg gewesen. Die verstorbene Mutter des Angeklagten werde als beschränkte Person geschildert, sie habe den Eindruck einer Idiotin gemacht. Der Beschuldigte sei erblich belastet. Nach Ansicht des Sachverständigen war bei dem Angeklagten bei Begehung der Tat die freie Willensbestimmung mehr oder weniger beeinträchtigt. Die Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Kreuser und Sanitätsrat Dr. Fauser verneinten eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit bei Begehung der Tat. Der Angeklagte könne allerdings den sinnlichen Trieben nicht den Widerstand entgegensetzen wie ein normaler Mensch. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, zugleich empfahlen sie den Angeklagten der Gnade des Königs. Das Urteil lautete auf Todesstrafe.

Ludwigsburg 10. Juli. Die „Ludwigsburger Ztg." schreibt: Als am Sonntag nacht zwischen 11 und 12 Uhr der led. Küfer Bührle von Neckargröningen sich auf dem Heimweg von Ludwigsburg befand, begegneten ihm vier jüngere Burschen. Diese schlugen ohne weiteres auf Bührle ein. Ein hiesiger Bürger fand Bührle in einer Blutlache am Boden liegend und brachte ihn hieher, wo ihm Friseur Schuster einen Notverband anlegte. Die Täter, Brüder aus Kornwestheim, sind ermittelt.

Ulm 10. Juli. Die am 25. Mai in den Ausstand getretenen Maurer und Zimmerleute haben in letzter Zeit wiederholt Einigungsverhandlungen beantragt, wurden von den Arbeitgebern aber dahin beschieden, daß in solche nur nach erheblichen Reduktionen der Forderungen eingetreten werden kann. Daraufhin haben die Streikenden die Forderungen ermäßigt, aber so unbedeutend, daß die Arbeitgeber Einigungsverhandlungen auch jetzt noch zurückweisen. Der Streik nimmt also seinen Fortgang.

Pforzheim 10. Juli. Der 60jährige Kettenmacher Gustav Ochs, der den Schienen der Lokalbahn entlang ging, wurde gestern vom Zuge erfaßt, zu Boden geworfen und einige Meter fortgeschoben. Er starb noch am selben Abend im Krankenhaus.

Ueberlingen 9. Juli. Seit vorletzten Montag wird der 17jährige Orgelbauerlehrling Eugen Müller, Sohn des Eisenbahnarbeiters Müller, vermißt. Er wurde am genannten Tage in das städtische Krankenhaus zwecks ärztlicher Behandlung geschickt und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

Berlin 10. Juli. Der zum Tode verurteilte Hennig betreibt mit Eifer das Wiederaufnahmeverfahren. Auf welche neuen Tatsachen die Briefe Hennigs an die Staatsanwaltschaft sich stützen, ist nicht bekannt. Die Strafvollstreckung verzögert sich dadurch um einige Monate.

Berlin 10. Juli. In den beiden Elektrizitätswerken in Charlottenburg entstand gestern abend ein Feuer durch die Unachtsamkeit der am Erweiterungsbau der Elektrizitätswerke beschäftigten Arbeiter. Es gelang der Feuerwehr trotz großer Schwierigkeiten nach etwa 2 Stunden das Feuer zu löschen. Die Elektrizitätsmaschinen blieben selbst unbeschädigt, jedoch versagte die elektrische Beleuchtung der Charlottenburger Straßen, Geschäfte und Gastwirtschaften bis in die späte Nacht hinein vollkommen.

Riga 10. Juli. Auf dem Lokaldampfer „Iwan", welcher mit Ausflüglern zurückkehrte, zogen plötzlich 6 Banditen ihre Revolver und zwangen die Passagiere ihr Geld und Wertsachen abzuliefern. Dann mußte der Kapitän halten. Die Räuber stiegen an Land und entkamen.

Marktbericht.

Calw 11. Juli. (Viehmarkt.) Zufuhr an Großvieh 328 St., Gesamtverkauf 160 St. Die Preise hielten den bisherigen Stand. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 53 Körbe Milchschweine, 88 Läufer. Handel flau. Milchschweine lösten 25—48 ℳ, Läufer 50—116 ℳ pro Paar.

(Eingesandt.)

Einen schon von unseren Groß- und Urgroßvätern, sowie allen, welche den Calwer Schweinemarkt frequentieren, vielfach geäußerten Wunsch möchten wir hier zum Ausdruck bringen und zugleich die Bitte aussprechen, die bürgerlichen Kollegien Calws möchten denselben beherzigen und Remedur schaffen. Ein jeder Städter und Bauer weiß und ist davon überzeugt, daß der Platz wo der Calwer Schweinemarkt abgehalten wird, in jeder Hinsicht betreffs Raum, Lage u. s. w. ungünstig ist, so daß wir glauben, keinen schlechteren in Calw zu diesem Zwecke finden zu können und es ist unseres Wissens, als man schon früher um eine Verlegung nachsuchte, gesagt worden, man müsse die Wirte in der Nähe des Platzes berücksichtigen? Das wäre aber sehr einseitig gehandelt und wir glauben es nicht, daß dem so ist, denn jeder Wirt weiß, daß es beim Schweinehandel keinen Weinkauf gibt, sondern das Auszahlen des Kaufgeldes immer auf dem Platze vorgenommen wird, deshalb die umliegenden Wirte durch Verlegung nichts verlieren würden. Wir möchten den bürg. Koll. Calws den Platz bei der Turnhalle vorschlagen, da wäre Raum für Ware und Wagen und es wäre für den Landmann in jeder Hinsicht günstig, indem der Viehmarkt daneben wäre. — Im Auftrag der Stammheimer Bauernbündler: Fritz Weiß.

Landw. Bezirksverein Calw.

Im Monat September wird ein **Aufkauf von Kalbinnen** in Oberschwaben oder in Radolfzell vorgenommen werden und wird der Verein neben Uebernahme der Kaufs- und Transportkosten hiezu einen Beitrag von 500 ℳ reichen, welcher nach Verhältnis der Kaufpreise unter die Käufer verteilt werden wird.

Die Besteller verpflichten sich, die für sie gekauften Tiere um den Ankaufspreis unweigerlich zu übernehmen.

Bemerkt wird, daß der Aufkauf nur dann ausgeführt wird, wenn mindestens 10 Bestellungen einlaufen.

Die Anmeldungen sind **spätestens bis 1. September** bei dem Vereinssekretär einzureichen.

Calw, 9. Juli 1906.

Der Vereinsvorstand: Voelter, Regierungsrat. **Der Vereinssekretär:** Fechter, O.-A.-Pfleger.

Reklameteil.

Hohenlohesches Gerstenmehl

wirkt heilend

bei Erbrechen und Durchfall.

Vorzüglichste aller Schleimsuppen.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an

fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!

Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

der Holländer mit anhörte und ließ sogar, um der Sache mehr Wichtigkeit zu verleihen, loggen, wobei Joe das Glas umdrehte, welche Arbeit er leicht neben seinem Geschäft verrichten konnte.

Als wir unter dem Seitenboot anlangten, sagte ich: „Ihr Plan hat meinen ganzen Beifall. Was auch geschehen mag, Ihre Anwesenheit im Kielraum wird das Anbohren verhindern."

„Ja, dafür stehe ich. Ein einziger Schlag wird der Sache ein Ende machen, nicht mucksen darf der Kerl mehr, wenn ich zugehauen habe."

„Ich habe die Absicht, mit Ausführung der Sache nicht zu warten, bis wir in den Golf von Mexiko kommen," fuhr ich fort; „ich will sechzig, achtzig auch hundert Meilen, wie es sich gerade tun läßt, unserer täglichen Fahrt zusetzen, so daß ich den Golf ganz in die Nähe des Bermudas bringe; verstehen Sie mich?"

„Natürlich," lachte er, „ja wahrhaftig, das ist ein guter Gedanke; was nutzt es zu warten, Sie haben ganz recht, je eher die Sache abgemacht ist, desto besser für uns, das meine ich auch."

„Wir werden durchschnittlich alle vierundzwanzig Stunden eine Fahrt von dreihundert Meilen machen und so oft ich kann, will ich einen Extragrad auf der Karte verzeichnen. Wer soll's merken?"

„Das merkt niemand, nicht zwei Mann sind an Bord, die auch nur buchstabieren können.

„Das dachte ich mir; selbstverständlich werde ich mich nach dem jeweiligen Winde richten. Eine Brise, wie die gegenwärtige kann uns gut dreihundert Meilen geben und selbst, wenn eine Windstille eintreten soll, kann ich den „Grosvenor" doch wenigstens sechzig Meilen Westsüdwest treiben lassen. Natürlich muß ich doppelte Rechnung führen, eine für die Mannschaft, eine für mich selbst; Sie, als erster Maat, werden immer die Richtigkeit bestätigen."

„Na, freilich, alles wird bestätigt," sagte er, schlau grinsend; „Sie werden entdeckt haben, daß das Schiff ein ganz ausgezeichneter Segler ist, und ich werde den Leuten begreiflich machen, daß es nie einen besseren Schiffsführer gegeben hat, als Sie. Sie und ich müssen es uns in unseren Wachen angelegen sein lassen, so viel Leinwand zu setzen, als das Schiff nur tragen kann, es ist um des Scheines willen und wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich die Loggleine frisch trimmen."

„Hören Sie, das ist wieder ein kapitaler Gedanke von Ihnen, sofort soll das geschehen; ich werde ihr doppeltes Maß geben. Ha, zwölf Knoten sollen jetzt dem „Grosvenor" selbst bei mäßigem Winde ein reines Spiel sein."

Wir mußten beide lachen. Darauf ging ich wieder einmal nach dem Kompaß und blieb dort ein Weilchen. Als ich zurückkehrte sagte ich: „In neun Tagen rechne ich ungefähr unter zweiundsechzig Grad Länge und dreiunddreißig Grad Breite zu sein, bei einem Durchschnitt von einhundertachtzig Meilen täglich, kann uns das gelingen."

„Wie weit rechnen Sie von hier, wo wir jetzt sind, bis zum Golf?" „Ungefähr 3000 Meilen." „So, also nicht mehr?" „Nein; ich sagte den Leuten, wir würden diese Strecke bei anhaltend gutem Winde in drei Wochen zurücklegen, jetzt aber werde ich, nach dem was wir zur Förderung unserer Fahrt beschlossen haben, Stevens gegenüber eine andere Meinung äußern. Meine morgen mittag stattfindenden Messungen sollen einen Sprung ergeben, der ihn in Erstaunen setzen wird. Ich will die Schufte geradeswegs der Gerechtigkeit in die Arme führen. Wenn sie in den Booten sind, werde ich ihnen die Richtung nach Bermuda angeben; hat unsere List Erfolg, und ist der Wind uns günstig, so soll dann einer von uns beiden noch vor ihnen auf der Insel sein, um dem Gouverneur anzuzeigen, welche Vögel er fangen kann."

„Auch das wird sich machen lassen," stimmte der Hochbootsmann bei, „es gehört aber eine dunkle Nacht dazu, um wegzukommen, ohne daß es gemerkt wird."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In dem hiesigen Güterrechtsregister wurde unter der Aufschrift: Koch, Karl, Wirtschaftspächter in Hirsau und Marie Koch, geb. Klotzenbücher das. eingetragen:

Durch Ehevertrag vom 21. Juni 1906 haben die Ehegatten die Gütertrennung des bürgerl. Gesetzbuches vereinbart.

Den 9. Juli 1906.

Oberamtsrichter Fischer.

K. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Einrichtung der **Bahnsteigsperre** der Strecke **Weilderstadt bis Althengstett** — je einschließlich — werden die **Schlosserarbeiten,** bestehend in Lieferung und Aufstellung der eisernen Abschrankungen, Türen und Tore samt allen damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten einschließlich des Anstrichs im Akkord ausgeschrieben im Betrag von rund **5830 Mark.**

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Bureau der Eisenbahnbauinspektion eingesehen werden.

Auszüge 2c. können nicht abgegeben werden.

Angebote für diese Arbeit in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sind längstens bis

Samstag, den 21. Juli 1906, vormittags 8 Uhr,

bei der Eisenbahnbauinspektion einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bieter haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit den Angeboten anzuschließen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 9. Juli 1906.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Calw.

Verkauf eines Wohnhauses.

Aus der Konkursmasse des Christian Wiedmaier, Inhaber eines Cigarren- und Blumengeschäfts hier, kommt dessen Gebäude:

Haus Nr. 244 68 qm Wohnhaus mit Verkaufsladen, sowie Hofraum an der Altburgerstraße, Anschlag 4000 ℳ

am **Montag, den 16. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 5. Juli 1906.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl.

K. Forstamt Hirsau.

Wiederholter Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Montag, den 16. Juni, vorm. 11 Uhr,** werden aus dem Staatswald Ottenbronnerberg Abteilung 3, 4, 5, 6, 7, 8, 17, Lützenhardt Abt. 29 u. 36, Birken Abt. 2, Weckenhardt Abt. 5, 18, 22, 35, 36 im Wege des mündlichen Aufstreichs auf der Forstamtskanzlei in 27 Losen wiederholt verkauft:

Normales Langholz: 35 Forchen, 152 Fichten, 227 Tannen mit Fm.: 26 I., 83 II., 83 III., 89 IV., 9 V. Kl., 8 Fm. Draufholz IV. und V. Kl.

Ausschuß-Langholz: 37 Forchen, 41 Fichten, 48 Tannen mit Fm.: 82 I., 22 II., 49 III., 18 IV., 1 V. Kl. mit 1 Fm. Draufholz.

Normales und Ausschuß-Sägholz: 86 Forchen, 4 Fichten, 14 Tannen mit Fm.: 30 I., 25 II., 22 III. Kl.

Alles Nähere durch das Forstamt Hirsau.

Monakam.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Schultheißenamt.

Hofstett.

Das Sammeln von Heidel- u. Preißelbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Bürgerschaft.

Rötenbach.

Verbot.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (Art. 22, Ziff. 5 Forstpolizeigesetz.)

Schultheißenamt.
Dengler.

Würzbach.

Das Heidelbeer-sammeln

in den hiesigen Gemeindewaldungen ist für Auswärtige bis 5. August ds. Js. bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Speßhardt.

Das Heidelbeer-sammeln

in den Gemeindewaldungen ist für Auswärtige verboten.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Verbot.

Das **Sammeln von Heidelbeeren, Preißelbeeren und Himbeeren** ist auf hiesiger Gemeindemarkung für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Liebelsberg.

Verbot.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art ist in den hiesigen Gemeindewaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Schmieh.

Das **Sammeln von Heidelbeeren, Preißelbeeren und Himbeeren** in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Gemeinderat.

Zwerenberg.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Dachtel.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Dienstag, den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr,** eine schöne

Kuh

gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Eisenhardt.

Aichhalden.

Heugras-Verkauf.

Am **13. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,** bringe ich den Heugrasertrag von etwa 3 Morgen Wiese in Kleinenztal gegen Barzahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft bei meiner Wohnung.

Gerichtsvollzieher Bruder.

F.-K.

Donnerstag, 12. Juli, im Kaffeehaus.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten, roh** und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

C. Serva.

Kirschen

rote und schwarze,

Frühbirnen

bei

Albert Haager.

Eine große Partie

Kämme und Haarschmuck

verkauft um schnell damit zu räumen unter Fabrikpreis

Friedr. Kohler.

Teinach.

Die Gipserarbeiten

meines Neubaues (ca. 550 qm in 1 Stock — Sand liegt bei der Baustelle—) sind im Submissionswege zu vergeben.

Emil Boßhardt,
Brunnenverwaltung.

Ein kräftiges, williges

Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt oder bis 1. August gesucht. Gute Behandlung und gute Bezahlung wird zugesichert. Näheres bei Frau **Friederike Herion.**

Für unsere Kinder

ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul, à St. 30 ₰ bei **G. Pfeiffer.**

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten

Schuhmacher **Holzäpfel.**

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Ein kräftiges, schulfreies

Mädchen sucht Laufstelle.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Nächste Ziehung!

I. Ebinger Geld-Lotterie

Ziehung am 1. August 1906
Nur 30000 Lose mit baren Geldgewinnen im Betrage von

10600 Mk. bar
4000 „ „
1500 „ „
500, 400, 300 Mk. u.s.w.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt und versendet die
Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Canzleistr. 20.

In **Calw** zu haben bei **Aug. Dollinger.**

Liebenzell.

Ein noch guterhaltener

Sitzwagen

ist zu verkaufen. Näheres durch **Chr. Rühle,** Sattler und Tapezier hier.

Stottern

heilt **C. Denhardt's** Anstalt **Stuttgart. Aelteste, staatlich ausgez.** Sprachheilanstalt Deutschlands. Prospekt mit amtl. Zeugn. gratis. Honorar **nach** Heilung.

Junge Mädchen u. junge Burschen

für leicht zu erlernende Arbeiten werden in **Unterreichenbach** und in **Pforzheim,** Nagoldstraße 15, fortwährend angenommen. Kurze Lehrzeit. Guter Lohn.

Vereinigte Etuisfabriken.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager **photographischer Bedarfsartikel** in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtssendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke. **Th. Hartmann.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nachruf.

Der am 4. Juli in Stuttgart nach kurzem Leiden leider viel zu früh verschiedene

Herr Schullehrer Heinrich Schuster in Althengstett

war eine Reihe von Jahren Vertreter der unterzeichneten Gesellschaften und hat sich als solcher deren volle Zufriedenheit erworben. Durch unermüdlichen Fleiß und Sachkenntnis hat er es verstanden, dem Publikum sowohl wie den Gesellschaften schätzbare Dienste zu erweisen. Sein Andenken wird deshalb stets in Ehren gehalten werden.

Stuttgart, den 10. Juli 1906.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Wilhelma in Magdeburg, Allg. Vers.-Akt.-Gesellschaft,
Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,
in Vertretung:
Albert Schwarz.

Gute neue Lauffener
Kartoffeln
empfiehlt
D. Herion.

Ein gutes Pianino
auf 2 Monate zu mieten gesucht. Näheres bei Frau Schoenz in Hirsau, Villenstraße 129.

Knechtgesuch.

Ich suche per sofort oder später einen fleißigen und soliden Knecht zu einem Pferd. Gute Bezahlung. Jahresstelle.

Lorenz Siegle, Landwirt,
Weilderstadt.

Calw, 11. Juli 1906.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Tochter

Luise

heute früh 10 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren sanft verschieden ist.

Gottlieb Kohler.

Beerdigung vom Krankenhaus aus Freitag nachmittag 2 Uhr.

Hier zu haben bei **Adolf Beithle**, vorm. **Rau.**
Hauptvertrieb f. Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart und **Teinach.**
Telephon 7.

Corinthen und Rosinen

empfiehlt in bester trockener Ware billigst

Emil Georgii.

Dreiss'scher Saal, Calw.

Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr,

Mandolin- und Zither-Konzert

von **Léon Hantz** (Mandoline und Guitarre) und **Theodor Vetter** (Zither und Klavier) aus Stuttgart.

Eintritt 40 Pfg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1906**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen" in **Oberhangstett**, und zur **Nachfeier** am **Sonntag, den 15. Juli**, in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Rößle" in **Neubulach**, freundlichst einzuladen.

Friedrich Roller, Bäcker,
Sohn des † Jakob Roller, Bauers in Oberhangstett.

Maria Duß,
Tochter des Jakob Friedrich Duß, alt Rößleswirt, in Neubulach.

Kirchgang in Oberhangstett ½12 Uhr.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1906**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen" hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Heilemann,
Anna Krämer.

Prämiert mit Medaillen und Ehrenpreisen.

Wilhelm Schneider, Friseur,

Calw, Telephon 77,

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
unter Garantie.

Separater Damensalon zum Haarwaschen (Champooieren).

Lager in **sämtlichen Toilette-Artikeln**, sowie Dr. Dralle's **echtem Birkenwasser**, anerkannt bestes Mittel gegen Haarausfall und Schuppen.

Molkerei-Genossenschaft Altbulach

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.

Bilanz pro 1905 (11. Geschäftsjahr).

Vermögensstand am 1. Januar 1906.

Aktiva.		Passiva.	
An Barsaldo . . .	ℳ 776. 58.	Per Anlehen-Conto .	ℳ 3449. 65.
Immobilien-Conto	ℳ 2524. 08.	Geschäftsguthaben der Genossen .	ℳ 515. 48.
Maschinen- und Geräte-Conto . .	ℳ 1720. 13.	Reservefond . .	ℳ 753. 45.
Darlehen . . .	ℳ 600. —.	Kautions-Conto .	ℳ 607. 63.
		Vortrag von 1904	ℳ 194. 80.
		Reingewinn . .	ℳ 99. 78.
	ℳ 5620. 79.		ℳ 5620. 79.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll		Haben	
31. Dezember 1905.		31. Dezember 1905	
An Interessen-Conto .	ℳ 108. 78.	Per Gewinn am Butter-Erzeugnis . . .	ℳ 1738. 77.
Betriebs- und Verwaltungskosten:			
a) persönl. ℳ 820.61			
b) sachliche ℳ 593.58	ℳ 1414. 19.		
Abschreibungen:			
An Immobilien 1% .	ℳ 25. 49.		
Maschinen und Geräten 5% . .	ℳ 90. 53.		
Reingewinn . .	ℳ 99. 78.		
	ℳ 1738. 77.		ℳ 1738. 77.

Die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1905 beträgt 40.

Zur Beurkundung:

Altbulach, den 24. Februar 1906.

Vorstand: Rometsch.
Rechner: Ohngemach.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw